

Jahresbericht 2002

Das Jahr 2002 war gekennzeichnet durch Veränderungen in der Struktur des Seniorenbeirats und den Bedingungen seines Wirkens.

Die Arbeitsperiode des Seniorenbeirats endete im August 2002. Damit war die Neuberufung der Mitglieder des Seniorenbeirats zu vollziehen.

In Vorbereitung der Neuberufung wurde eine neue Geschäftsordnung des Seniorenbeirats ausgearbeitet. Mit dem Beschluss des Stadtrates vom 19.06.02 zur Bestätigung dieser Geschäftsordnung wurde die Arbeit des Seniorenbeirates auf eine sichere rechtliche Basis gestellt.

Bei der Neuberufung des Seniorenbeirates am 08.08.02 wurde erreicht, dass drei weitere Seniorenvereine Mitglieder in den Seniorenbeirat entsenden konnten. Damit erhöhte sich die Zahl der Seniorenbeiratsmitglieder auf 22. Wichtig erscheint uns, dass auf diesem Wege jüngere Senioren in den Seniorenbeirat berufen wurden. Frau Gruner wurde zur neuen Sprecherin des Seniorenbeirates gewählt.

Der Seniorenbeirat strukturiert sich seit der Neuberufung in vier Arbeitskreise:

- ◆ Arbeitskreis Altenhilfe
- ◆ Arbeitskreis Wohnen/Soziales
- ◆ Arbeitskreis Bildung/Kultur/Sport
- ◆ Arbeitskreis Ordnung/Sicherheit/Verkehr

Zu den Veränderungen der Arbeitsbedingungen gehört auch, dass die bisherige Seniorenbeauftragte zum Ende des Jahres 2001 in den Ruhestand ging. Seit dem 01.03.02 arbeitet der Seniorenbeirat mit der neuen Seniorenbeauftragten, Frau Motzer, zusammen.

Aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreis Altenhilfe

Hilfe für Heimbeiräte

Der AK Altenhilfe führte ein Werkstattgespräch mit allen Heimleitern von Alten- und Pflegeheimen in Leipzig durch. Anlass war das seit dem 01.01.2002 in Kraft getretene neue Heimgesetz und die Heimmitwirkungsverordnung. Danach wird der Heimbeirat für Dritte geöffnet und es werden mehr Mitspracherechte für dessen Mitglieder eingeräumt.

In Vorbereitung dazu führte der AK Ende 2001 im Altenpflegeheim „Haus Sonnenschein“ eine Sachstandserkundung durch.

Im Ergebnis des Werkstattgespräches wurden jährliche Kontaktgespräche vereinbart, die der Arbeitskreis nutzen wird, um die Tätigkeit von Heimfürsprechern und Angehörigenbeiräten zu fördern.

Der Arbeitskreis unterstützt die Weiterbildung von Heimbeiräten inhaltlich und organisatorisch, soweit sie von den Beteiligten gewünscht wird.

Altenhilfeplanung

Der Arbeitskreis hat ausführlich seine Standpunkte und Forderungen an die künftige Altenhilfeplanung formuliert. Dieses Papier war dann auch hauptsächlich die Grundlage einer breiten Diskussion mit Amtsträgern und Dezernatsleitung. Die meisten unserer Anregungen haben Eingang in das Planwerk gefunden, außer der Installation eines Pflagenotruftelefons.

Der Seniorenbeirat hat zu den einzelnen Entwürfen des 2. Altenhilfeplanes Stellung genommen und sich dafür eingesetzt, dass im Maßnahmeplan die Verantwortlichkeiten nicht nur im Sozialdezernat liegen, sondern je nach Aufgabenstellung auch bei anderen Ämtern der Stadtverwaltung.

Zur Verbreitung des Hospizgedankens in der Leipziger Stadtöffentlichkeit

Der Seniorenbeirat erörterte das Problem der Sterbebegleitung in Krankenhäusern und Altenpflegeheimen auf der Grundlage empirischer Untersuchungen und diskutierte den Hospizgedanken mit dem Vorsitzenden des Hospizvereins Leipzig e.V.

Zur Sondierung der Notwendigkeit einerseits und der Möglichkeiten des Seniorenbeirates andererseits, den Hospizgedanken unter älteren Menschen bekannt zu machen, erfolgte ein Besuch des Arbeitskreises im Hospizverein Leipzig e.V. in der Villa Auguste.

Daraus resultierend werden Arbeitsansätze für den Arbeitskreis zunächst für das Gebiet der Trauerbewältigung geprüft, mit dem Ziel, die Tabuisierung von Tod und Trauer in den Familien abzubauen. Damit soll einer Ursache von drohender Vereinsamung und Isolation von alleinstehenden Hinterbliebenen entgegengewirkt werden.

Arbeitskreis Wohnen/Soziales

Gesundheitspolitik.

Ein Seniorenstadtgespräch zum Thema Gesundheit ist nicht zustande gekommen, obwohl wir bereits die Zusage eines Beamten aus der Grundsatzabteilung des Gesundheitsministeriums hatten, als Referent mitzuwirken.

Die Anregung, der Vorsorge mehr Aufmerksamkeit zu widmen, haben wir mit der Herausgabe des Faltblattes „Vorbeugen ist besser als Heilen“ angestrebt.

In der Gesundheitspolitik ist vieles unklar. Die Entwicklung muss verfolgt und zu gegebener Zeit wieder aufgegriffen werden.

Nachbarschaftliche Beziehungen

Wir haben zunächst keinen Ansatzpunkt für eine ergebnisorientierte Bearbeitung des Themas gefunden. Als dann später zwecks Vorbereitung eines Seniorenstadtgespräches zum Stadtumbau von den Mitgliedern des Arbeitskreises Gespräche mit den großen Wohnungsunternehmen in Leipzig geführt wurden, ergab sich, dass ein solches Seniorenstadtgespräch jetzt ungünstig ist.

Aber wir fanden Ansatzpunkte für ein Werkstattgespräch zur Betreuung von Senioren in ihren Wohnungen oder in der Wohnumgebung. Das wurde am 7. 11. 02 durchgeführt.

Die Auswertung des Werkstattgespräches wurde schriftlich fixiert und allen Teilnehmern zugeschickt.

Vorbereitung des Seniorenreports 2003

Seit Beginn des Jahres verfolgten wir das Ziel, beim Amt für Statistik und Wahlen die Bereitschaft zu erreichen, auch Senioren über 75 Jahre in die Bürgerbefragung einzubeziehen. Jetzt ist erreicht, dass außer den Bürgern bis 75 Jahre auch 600 im Alter von 75 bis 85 Jahren durch das Amt befragt werden. Die Ausarbeitung des Fragebogens haben wir mit unseren Vorschlägen beeinflusst, und sobald die Daten vorliegen, kann ein neuer Seniorenreport erarbeitet werden.

Qualitätssiegel für betreutes Wohnen

Der Arbeitskreis ist dafür eingetreten, in der Stadt Leipzig ein Qualitätssiegel für betreutes Wohnen anzubieten. Frau Gruner hat dazu in einer Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung ein Referat gehalten. Frau Latschev hat in der Stadtwerkstatt zum Altenhilfeplan am 21. Oktober 2002 die Forderung nach einem solchen Qualitätssiegel vertreten.

Arbeitskreis Bildung/Kultur/Sport

Senioren-Veranstaltungskalender

Mehrfach wurde während des Jahres 2002 die Diskussion zur Gestaltung des Senioren-Veranstaltungskalender weitergeführt.

Nutzung von Bibliotheken

Eine Umfrage bei den Leipziger Bibliotheken wurde durchgeführt, um zu ermitteln in welchem Maße die Senioren die Bibliotheken nutzen.

Fahrradtouren für Senioren

Der ADFC wurde bei dem Vorhaben unterstützt, Fahrradtouren für Senioren zu organisieren. Im November fand eine „Schnuppertour“ statt, an der sich 15 Senioren beteiligten.

Projekt „Bildung und Alter“

Mit einer Gruppe von Studenten der Erwachsenenpädagogik an der Universität Leipzig wurde ein Projekt beraten, das die Möglichkeiten von Senioren untersucht, Bildungsangebote in der Stadt Leipzig zu nutzen. Die Studenten werden die Ergebnisse ihrer Projektarbeit im 1. Halbjahr 2003 in einem Werkstattgespräch vorstellen.

Die Beratungen des Arbeitskreises werden jeweils in den Räumen eines anderen Vereins durchgeführt, auch um die Arbeit der Vereine kennen zu lernen. Zum Ausschuss für Kultur des Stadtrates wurden enge Arbeitskontakte angestrebt.

Arbeitskreis Ordnung/Sicherheit/Verkehr

Ständige Mitarbeit im Fahrgastbeirat der LVB

Es ging darum, die Ansprüche der Senioren an den Öffentlichen Personennahverkehr immer wieder deutlich zu machen.

Neben der Mitwirkung in den Sitzungen des Fahrgastbeirates hat der Seniorenbeirat die Interessen der Senioren an die Geschäftsleitung der LVB vertreten (bei der Einführung des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes und auch bei der Tarifänderung im August).

Auch 2002 wurden Lehrgänge für ältere Kraftfahrer mit der Deutschen Verkehrswacht mit insgesamt 15 Kursen in je 4 Doppelstunden durchgeführt. Der Bedarf an diesen Fortbildungen ist weiterhin sehr hoch.

Kriminalhauptkommissarin Frau Ettrich stellte die Statistik der Straftaten 2001 im Seniorenbeirat vor. Danach hat sich die Zahl der Straftaten gegenüber den Vorjahren erfreulicherweise verringert. Seniorinnen und Senioren sind nicht häufiger Opfer von Straftaten geworden als in der öffentlichen Wahrnehmung angenommen (5-6 % der über 60-Jährigen). Frau Ettrich erneuerte ihr Angebot, in Senioreneinrichtungen zu diesem Thema zu sprechen.

Mit der Polizeidirektion Leipzig wurde durch den Arbeitskreis eine intensive Zusammenarbeit vereinbart.

Übergreifende Aufgaben

Im Jahre 2002 hat der Seniorenbeirat eine Grundsatzdiskussion begonnen zum **Bild des älteren Menschen**. Der Begriff des Alters ist in der Öffentlichkeit zu negativ belegt. Er wird mit Altenberg, Überalterung der Gesellschaft, Überbeanspruchung des Gesundheitssystems, Pflegenotstand und Hilfebedarf assoziiert. Es ist richtig, dass Altenhilfe eine wichtige Position der Kommunalpolitik sein muss. Der Seniorenbeirat will mit seinen Bemühungen jedoch erreichen, dass auch die Chancen und Potenziale der älteren Generation in der Öffentlichkeit und in der Kommunalpolitik mehr Beachtung finden.

Es hat im Jahre 2002 kein **Seniorenstadtgespräch** gegeben. Zwei Ansätze konnten nicht verwirklicht werden. Der erste Ansatz betraf ein Seniorenstadtgespräch zur Gesundheitsreform. Die Konturen dieser Gesundheitsreform blieben aber im Wahljahr so unscharf, dass die inhaltliche Substanz für ein solches Seniorenstadtgespräch nicht gesichert war.

Der zweite Ansatz betraf das Thema Stadtentwicklung/Stadtumbau. In Gesprächen mit den großen Wohnungsunternehmen der Stadt wurde klar, dass kaum fundierte Aussagen dazu möglich sind, weil der Fortgang des Stadtumbaus von der Ausreichung von Fördermitteln abhängt, über die noch keine Entscheidung gefallen ist. So eignete sich auch dieses Thema im Jahr 2002 nicht für ein Seniorenstadtgespräch.

Der **Erfahrungsaustausch** mit anderen Seniorenvertretungen spielte im Jahr 2002 eine größere Rolle. Neben der Mitarbeit des Seniorenbeirates der Stadt Leipzig in der Landesseniorenvertretung und dem Besuch von Arbeitstagen von Seniorenvertretungen in Schmiedeberg (kommunale Seniorenvertretungen Sachsens) und Neuburg a. d. Donau (Seniorenvertretungen aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Sachsen) traten auch zwei Landesseniorenvertretungen an uns heran mit der Bitte um einen Erfahrungsaustausch. So empfingen wir im Leipziger Rathaus eine Delegation aus Niedersachsen und eine Delegation aus

Nordrhein-Westfalen. Das Treffen mit den Seniorenvertretern aus Nordrhein-Westfalen hatte die Konsequenz, dass wir eine Geldspende für Opfer der Flutkatastrophe, die die Mitglieder des Seniorenrates in Köln danach gesammelt haben, an die Vorsitzende des Seniorenbeirates in Meißen vermitteln konnten, damit das Geld zur Instandsetzung des Probenraumes für das Senientheater verwendet werden kann.

Der Seniorenbeirat hat im Rahmen der Präsentation der Stadt Leipzig im Oktober 2002 in Birmingham ein **Projekt „Teilhabe der Senioren am gesellschaftlichen Leben ihrer Stadt“** vorgeschlagen. Auf Wunsch der Partner in Birmingham wurde die Arbeit an diesem Projekt auf das nächste Jahr verschoben.

In der **Öffentlichkeitsarbeit** wurde die Präsentation des Seniorenbeirats unter www.leipzig.de weitergeführt. Im monatlichen Rhythmus wurden die Informationen im Internet jeweils auf den neuesten Stand gebracht. Artikel in den örtlichen Presseorganen werden in einem „Pressespiegel“ zusammengefasst.

Das Faltblatt, mit dem sich der Seniorenbeirat in der Öffentlichkeit vorstellt, wurde nach der Neuberufung des Seniorenbeirates neu gefasst und steht jetzt für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Übersicht zu den einzelnen Aktivitäten des Seniorenbeirates

10.01.02	Seniorenbeiratssitzung: Verabschiedung des Jahresberichtes 2001 und des Arbeitsplanes für das 1. Halbjahr 2002, Bestätigung des Vorschlages des Seniorenbeirates zur Neuberufung und der neuen Geschäftsordnung. Benennung von Herrn Dr. Nartschik zur Mitarbeit in einer AG gerontopsychologische Betreuung bei Herrn Seyde
29.01.02	Gespräch mit Herrn Bg. Jung über die Neuberufung des Seniorenbeirates
14.02.02	Seniorenbeiratssitzung: Bericht über das neue wohnungspolitische Konzept der Stadt Leipzig, Bericht über den Altenhilfeplan der Stadt Leipzig (Entwurf), Berichte über die Seniorenarbeit der Fraktion der PDS und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
14.03.02	Seniorenbeiratssitzung: Vorstellung der neuen Seniorenbeauftragten, ihre Aufnahme in den Seniorenbeirat, Diskussion zum Inhalt des Seniorenstadtgespräches am 16.05.02, Sachstand zur Vorbereitung der Neuberufung des Seniorenbeirates, erste Überlegung zur Durchführung eines Werkstattgesprächs mit den Leitern von Altenpflegeheimen zur Realisierung der neuen Heimitwirkungsverordnung
26.03.02	Wahl der Seniorenvereine, die Mitglieder in den Seniorenbeirat entsenden
11.04.02	Seniorenbeiratssitzung: Seniorenstadtgespräch am 16.05.2002 soll auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden, Sachstandsbericht zur Neuberufung des Seniorenbeirates, Ideen für Veranstaltungen zu den Sächsischen Seniorentagen 2002, Frau Mummert wird ab jetzt ordentliches Mitglied des Seniorenbeirates, Frau Dr. v. Bose arbeitet als Stellvertreterin
18.04.02	Fachtagung und Mitgliederversammlung der LSVfS
16.05.02	Seniorenbeiratssitzung: Thema „Würdevoller Umgang mit Sterbenden“ im Seniorenbeirat behandelt, Ideen für den Arbeitsplan 2. Halbjahr diskutiert, Thema für Sächsische Seniorentage „Mitwirkung von kommunalen Seniorenvertretungen bei der Wahrnehmung der Interessen der Heimbewohner lt. neuem Heimgesetz“ festgelegt
18.05.02	Stellungnahme zum Maßnahmeplan „Altenhilfeplan“
24.05.02	Projekt-Präsentation für Birmingham eingereicht

28.05.02	Werkstattgespräch mit den Heimleitern zur Mitwirkung in Heimen
28.05.02	Auszeichnung von 8 Ehrenamtlichen durch den Oberbürgermeister
29.05.02	Landesseniorenvertretung Niedersachsen ist zu Gast „Wie arbeitet ein kommunaler Seniorenbeirat?“
13.06.02	Seniorenbeiratssitzung: Sicherheit vor kriminellen Übergriffen, Arbeitsplan 2. Halbjahr, Beschluss zur Altenhilfeplanung, Beschluss zur Finanzierung der Präsentation in Birmingham
19.06.02	Die Ratsversammlung beschließt die neue Geschäftsordnung des Seniorenbeirates
08.08.02	Neuberufung des Seniorenbeirates
17.08.02	Brief wegen Umtausch der Fahrkarten der LVB, Brief an den Bg. Jung wegen Qualität der Altenhilfe-Vorlage für die DB des Oberbürgermeisters, Brief an Herrn Dr. Roski (Amt für Statistik und Wahlen) betreffs Seniorenreport, Brief an die Sächs. Staatsregierung wegen Anerkennung Ehrenamt und Aktion 55
09.09.02	Offener Brief mit den Ergebnissen des Werkstattgesprächs zur Heimmitwirkung
12.09.02	Seniorenbeiratssitzung: Beginn der Diskussion zum „Bild des älteren Menschen“, Bericht über die Ergebnisse der Enquete-Kommission „Demografischer Wandel...“, Konstituierung der Arbeitsgruppen, Sachstandsbericht Bürgerumfrage 2002 und über die Gespräche mit den Vertretern der Wohnungsunternehmen zum Stadtumbau
20.09.02	Empfang der Ehrenamtlichen in der Oper
12.10.02	Seniorenbeiratssitzung: Vorbereitung des Werkstattgesprächs von Wohnungsunternehmen und Seniorenvereinen, Qualitätssiegel für betreutes Wohnen, Kassenordnung
21.10.02	Expertenhearing/Werkstatt der Stadt Leipzig zum demografischen Wandel und den Konsequenzen für die Altenhilfeplanung (vom Seniorenbeirat nahmen teil: Frau Dr. Michel, Frau Dr. Latschev, Herr Jung, Herr Dr. Nartschik)
28. bis 30.10.02	Arbeitstagung der LSVfS in Schmiedeberg, Frau Gruner und Frau Dr. Latschev nahmen teil, ebenso Frau Krüger als Vorsitzende des LSVfS

07.11.02	Werkstattgespräch mit Wohnungsunternehmen und Seniorenvereinen
14.11.02	Seniorenbeiratssitzung: Projekt Bildung und Alter (Uni Leipzig), Bericht über LSVfS-Tagung in Schmiedeberg, Auswertung Stadtwerkstatt zum Altenhilfeplan Auswertung des Werkstattgesprächs mit Wohnungsunternehmen und Seniorenvereinen, Bestätigung der Kassenordnung des Seniorenbeirats
18. bis 20.11.02	Regionaltagung des BSV in Neuburg (Donau), Frau Mummert, Frau Geßner, Frau Dr. Latschev nahmen teil
19.11.02	Seniorenvertreter aus NRW (vorwiegend aus Köln) waren zu Gast
04.12.02	Sitzung des Behindertenbeirates unter Teilnahme des Seniorenbeirates zum Thema „Behinderung und Alter – Wie nehmen ältere Bürger Behinderungen an?“
12.12.02	Übersendung der Erklärung von Neuburg zur Entwicklung der Geriatrie an die Fraktionen des Stadtrates, den Bg. Jung, die Universität Leipzig, an den Hartmannbund, das Gesundheitsamt und die Abteilung für geriatrische Rehabilitation am Städtischen Klinikum „St. Georg“
12.12.02	Seniorenbeiratssitzung, Berichte der AK-Leiter, Arbeitsplan 1.Halbjahr 2003
19.12.02	Beratung zum Grundsatzdokument „Soziale Kommunalpolitik“